

Neubau für Möbel Trösser

Glas von Aluminium getragen

Mit dem Neubau der Filiale in Köln-Marsdorf verstärkt das Unternehmen Polster Trösser seine Position im Marktsegment Polster- und Sitzmöbel. Bauherr Walter-Michael Trösser und Architekt Dipl.-Ing. Rudolf Vellen entwickelten ein Architekturkonzept, das die Kompetenz von Trösser als Polster-Spezialist gelungen zum Ausdruck bringt. Großzügige Glasfassaden aus Aluminium-Profilen von Reynolds Bausysteme schaffen viel Transparenz und visualisieren Kompetenz.

In nur sieben Monaten wurde Anfang Januar 1998 der Neubau an der Dürener Straße in Köln-Marsdorf fertiggestellt. Auf einer Nutzfläche von 6930 m² entstand ein drei- bzw. vierstöckiges Gebäude.

Die Aufgabe für den Architekten lautete, die durch langjährige Erfahrungen erworbene Kompetenz von Trösser im Marktsegment Polster- und Sitzmöbel zum Ausdruck zu bringen. Der Baukörper sollte seine innere Funktion nach außen sichtbar machen und sich von den in den Gewerbegebieten üblicherweise vorherrschenden Zweckbauten abheben. Ein Gebäude, das offen ist für Erweiterungs- und Nutzungsmöglichkeiten der verschiedenen Geschosse sowie der Grundstücksfläche. Mit anderen Worten: Architektur als Unternehmensphilosophie.

Eine polygonale Frontfassade

Großflächige Glasfassaden bieten einen offenen Blick, sowohl von außen nach innen, als auch von innen nach außen. Der Entwurf von Trösser und Vellen sah für die Grundkonstruktion Stahlbeton-Fertigteile im Stützenraster von 10 m mit Balken und PI-Deckenelementen vor. Das Ge-



Stimmungsvoll am Abend: die warme, helle Innenbeleuchtung kontrastiert wirkungsvoll mit der kühl schimmernden Außenfassade

bäude, bestehend aus Untergeschoß, Erdgeschoß und zwei Obergeschossen schließt mit einem Flachdach ab. Auf unnötige dekorative Elemente und modische Schnörkel an den Außenfassaden wurde bewußt verzichtet. Als zusätzliches Geschöß ist eine Glasrotunde geplant.

Blickfang des neuen Möbelhauses ist vor allem der Eingangsbereich mit der imposanten Frontfassade. Charakteristikum dieser Fassade ist der polygonale Grundriß, der polygonal einsetzbare Profile erforderlich machte. Zum Einsatz kam die Reynolds-Profilserie „RT 50 F“ als Pfosten-Riegelkonstruktion, die sowohl dem Architekten als auch dem Metallbauer die gewünschte Flexibilität hinsichtlich

der Gestaltung bot. Kennzeichen der „RT 50 F“-Profile: Einheitliche Linienführung der Profile, die auch bei polygonaler Anordnung bis 7° pro Seite ohne Zusatzprofile einsetzbar sind. Weiteres Merkmal sind die schlanken Ansichtsbreiten von nur 50 mm, die sich hier von großem Vorteil erwiesen, denn sie unterstützen den Eindruck von großzügiger und klarer Offenheit. Praktisch ist bei dem publikumsfrequentierten Möbelhaus auch der große Innenradius der Pfosten-Riegelprofile, der die Verletzungsgefahr mindert. Anstelle von Standardkonsolen wurden die Geschosse als Sonderanfertigung mit Gelenk-Konsolen ausgestattet, was den Eindruck von luftiger Durchsichtigkeit verstärkt.

Der gewählte RAL-Farbtönen 9006 bewahrt das natürliche Erscheinungsbild des Werkstoffes Aluminium und setzt die polygonale Form der Fassade gelungen in Szene. Ihre Stabilität erhält die Eingangsfassade durch verzinkte Stahlrundrohre, die die Sog- und Druckbelastung der Eingangsfassade abtragen. Ein gelungener Kontrast zur Filigranität des eingesetzten Glases ist das Vordach, dessen gerader Abschluß die polygonale Linienführung der Eingangsfassade betont. Als Fenster-Einspann-Elemente kam „RT 67 Integral“ zum Einsatz, die neue Profilserie von Reynolds Bausysteme, die sich mit vielen durchdachten Details bestens bewährte. □



Die verglaste Pfosten-Riegel-Fassade wird an der bauseitigen Stahlkonstruktion zum Abtragen der Windlasten abgestützt

Bilder: Reynolds